

AÖF-Statistik 2020

Die Frauenhäuser in Österreich sind in zwei Vereinen vernetzt: im Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser), der seit 1988 das Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich ist, und seit 2013 im Verein ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Im Jahr **2020** wurden von den Frauenhäusern beider Vereine (AÖF: 15 Frauenhäuser, ZÖF: 11 Frauenhäuser) in **26 Frauenhäusern insgesamt 2.994 Personen betreut**, davon:

- **1.507 Frauen** und
- **1.487 Kinder**

Gegenüber dem Jahr 2019 entspricht das bei den betreuten **Frauen** einem **Rückgang von 9,92 Prozent** (2019: 1.673 Frauen), die Zahl der mit ihnen aufgenommenen **Kinder** entspricht einer **Reduktion von 9,16 Prozent** (2019: 1.637 Kinder). Der Grund für den Rückgang ist auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen. Für viele Frauen war es beinahe undenkbar zu flüchten, weil die Familie ständig anwesend war, weil sie stärker der Kontrolle des gewaltausübenden Partners ausgesetzt waren und weil insbesondere am Land die soziale Kontrolle beobachtet zu werden, spürbar war.

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder rasche und unbürokratische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Jedes der Frauenhäuser ist dabei eigenständig organisiert und sie leisten als autonome Einrichtungen gesellschaftskritische feministische Arbeit und setzen sich für den gleichen Zugang von Frauen zu Rechten und Ressourcen ein.

2020 wurden in den **15 autonomen Frauenhäusern insgesamt 1.147 Personen betreut**, davon **580 Frauen** und **567 Kinder**.

Folgende 15 Frauenhäuser sind im Verein Autonome österreichische Frauenhäuser vernetzt und Mitglied:

- Amstetten
- Burgenland
- Vorarlberg
- Hallein
- Innviertel/Ried im Innkreis
- Linz
- Mistelbach
- Neunkirchen
- Pinzgau
- Salzburg
- Steyr
- Tirol
- Vöcklabruck
- Wels
- Wiener Neustadt

Aufenthaltstage

Im Jahr 2020 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

- **83.561 Aufenthaltstage**, davon
 - **39.696 Aufenthaltstage** von Frauen
 - **43.865 Aufenthaltstage** von Kindern

Gegenüber dem Jahr 2019 entspricht das bei den betreuten Frauen einem Anstieg von 0,42 Prozent (2019: 39.529 Aufenthaltstage von Frauen), die Aufenthaltstage der mit ihnen aufgenommenen Kinder entspricht einem Anstieg von 10,36 Prozent (2019: 39.320 Aufenthaltstage von Kindern). Insgesamt ergibt das einen **Anstieg der Aufenthaltstage von 5,64 Prozent** (2019: 78.849 Aufenthaltstage). Diese Zahlen deuten darauf hin, dass im Jahr 2020 die betreuten Frauen und Kinder durchschnittlich etwas länger im Frauenhaus blieben.

Beratung und Begleitung von Frauen

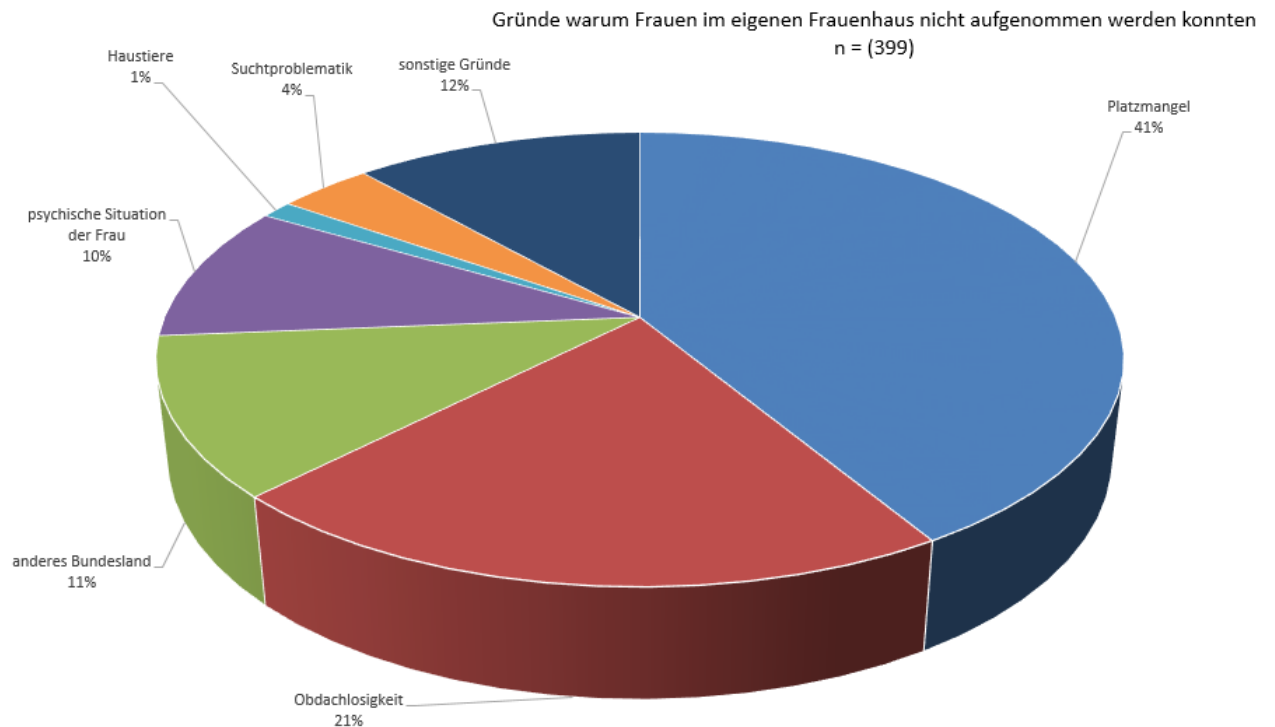
Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen bzw. bieten weiterhin Unterstützung nachdem die Frauen aus dem Frauenhaus wieder ausgezogen sind. 2020 wurden:

- **10.814 Kontakte bzw. Beratungen durchgeführt – d.h. Frauen, die nicht bzw. nicht mehr im Frauenhaus wohnten wurden beraten und begleitet.** Davon erfolgten
 - **5.666 Beratungen telefonisch (52,40 Prozent)**
 - **1.751 Beratungen ambulant (16,19 Prozent)**
 - **559 Beratungen über das Internet (5,17 Prozent)** und
 - **2.838 als Nachbetreuungskontakte (26,24 Prozent).**

Die im Jahr 2020 insgesamt **2.838 Nachbetreuungskontakte** zwischen den autonomen Frauenhäusern und Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.

Gegenüber dem Jahr 2019 entspricht das einem **Anstieg der Gesamtzahl der Kontakte bzw. Beratungen um 12,27 Prozent** (2019: 9.487). Die telefonischen Beratungen erhöhten sich um 9,09 Prozent (2019: 5.151), die Beratungen über das Internet haben sich mit einem Anstieg um 53,85 Prozent mehr als verdoppelt (2019: 258) und die Nachbetreuungskontakte stiegen mit 21,28 Prozent um etwas mehr als ein Fünftel (2019: 2.234) – nur die ambulanten Beratungen gingen um 5,04 Prozent zurück (2019: 1.844) – was ebenso mit den erschwerten Umständen durch die Covid-19-Pandemie zusammenhängt.

Gründe warum Frauen im Frauenhaus nicht aufgenommen werden konnten



Im Jahr 2020 konnten **399 Frauen in jenem Frauenhaus, an welches sie sich als erstes wandten und um Hilfe suchten, aus mehreren Gründen nicht aufgenommen werden.**

Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass keine Frau abgewiesen wird, die wegen einer akuten und gefährlichen Situation Hilfe sucht. Bei 100%iger Auslastung bemüht sich das jeweilige Frauenhaus um eine Weitervermittlung an ein anderes Frauenhaus, das noch Kapazitäten hat – je nach aktueller Lebenssituation der Frau. Wenn das nicht möglich ist, werden auch Notbetten aufgestellt, damit keine Frau und kein Kind um ihr Leben bangen muss.

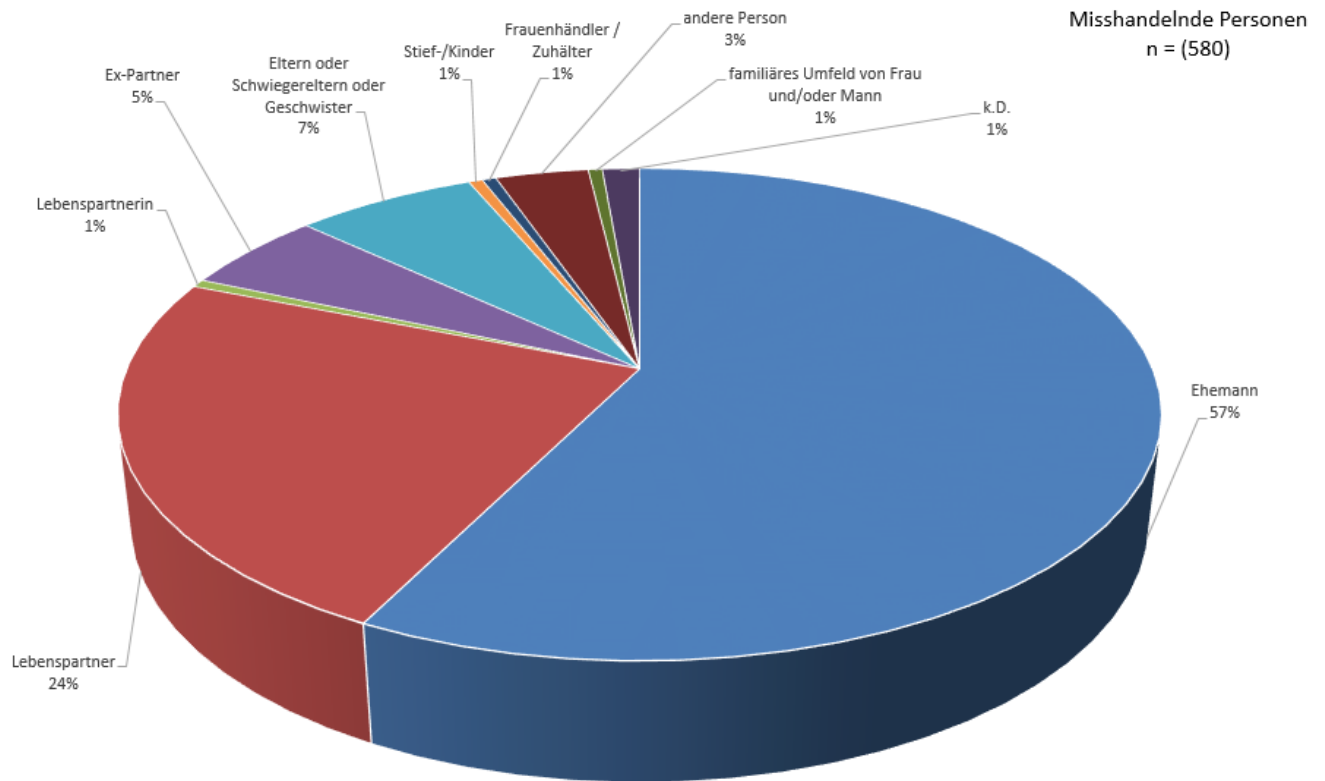
Wenn die Aufnahme einer Frau nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass jene Frauen zum Misshandler zurückkehren müssen. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden. Das kann die Unterkunft bei FreundInnen, Bekannten, Verwandten oder bei Hilfseinrichtungen der Caritas, Volkshilfe, Diakonie oder anderer Einrichtungen sein.

Die Gründe waren 2020 überwiegend **Platzmangel (41 Prozent)**, **Obdachlosigkeit (21 Prozent)**, die **psychische Situation der Frau (10 Prozent)**, mitgebrachte **Haustiere (1 Prozent)** und **Suchtproblematik der Frau (4 Prozent)**.

In **11 Prozent** der Fälle war aufgrund der Richtlinien in einzelnen Bundesländern **keine bundesländerübergreifende Aufnahme möglich.**

Hinweis zu den Gesamtprozentzahlen in den Diagrammen: Aufgrund der Rundung ergibt sich bei einigen ein Gesamtwert von 99 oder 101 Prozent.

Misshandelnde Personen

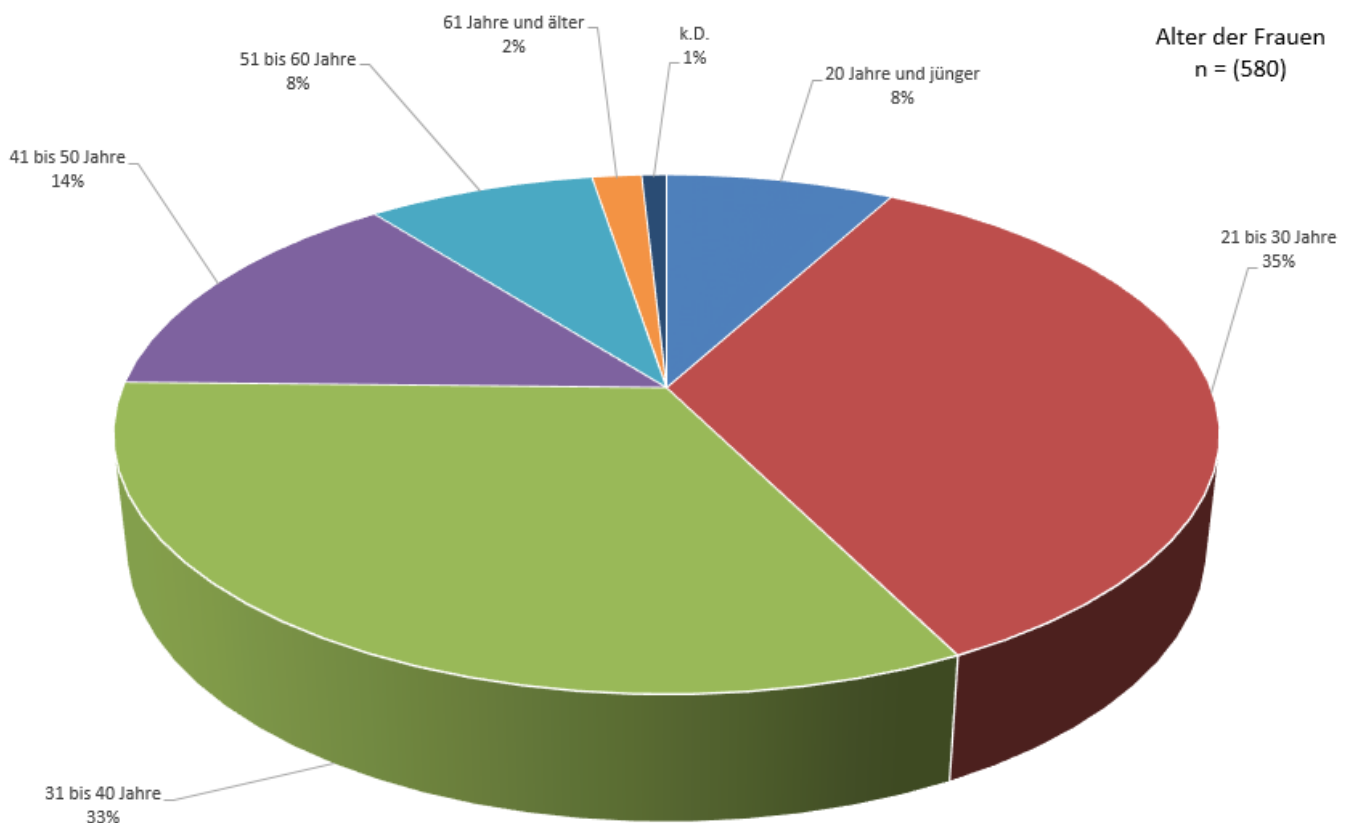


2020 flüchteten insgesamt **81 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen vor der Gewalt durch ihren **Ehemann** oder durch ihren **Partner** in ein autonomes Frauenhaus: In **57 Prozent** der Fälle ging die Gewalt vom **Ehemann** aus, in **24 Prozent** der Fälle vom **Lebensgefährten** (in 1% der Fälle von der Lebenspartnerin) und darüber hinaus in **5 Prozent** vom **Ex-Partner**.

7 Prozent der Bewohnerinnen wurden 2020 von ihren **Eltern oder Schwiegereltern oder Geschwistern** misshandelt. **1 Prozent** musste Gewalt durch **Kinder oder Stiefkinder** erfahren und ebenfalls **1 Prozent** aus dem **familiären Umfeld** von der Frau und/oder dem Mann. **Insgesamt** waren damit **95 Prozent** der Frauen **von häuslicher Gewalt betroffen**. Weitere **3 Prozent** mussten Gewalt durch eine **andere Person** erfahren sowie **1 Prozent** durch einen **Frauenhändler oder Zuhälter** (von **1 Prozent** waren keine Daten vorhanden).

Hinweis zur Überschrift: Der Titel der Grafik lautet „Misshandelnde Personen“, da in den Kategorien „Eltern/Schwiegereltern“ und „(Stief-)Kinder“ sowie „andere Person“ Männer und Frauen Täter und Täterinnen sein können. In der überwiegenden Zahl der Fälle sind die misshandelnden Personen jedoch Ehemänner oder (Ex-)Partner.

Alter der Frauen

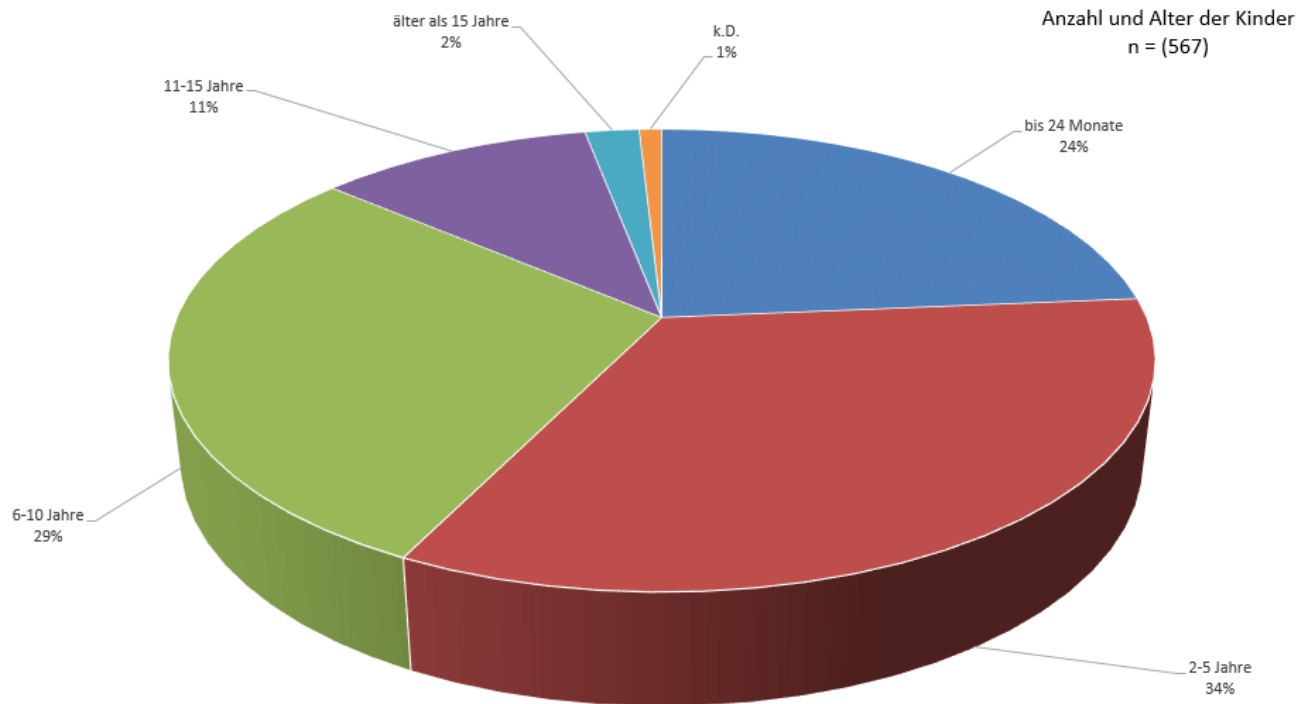


Mit **68 Prozent** war der Großteil der Bewohnerinnen **zwischen 21 und 40 Jahre** alt.

8 Prozent der Frauen waren **20 Jahre oder jünger** und **14 Prozent** waren **zwischen 41 und 50 Jahre** alt.

10 Prozent der Bewohnerinnen waren **älter als 51 Jahre**.

Anzahl und Alter der Kinder

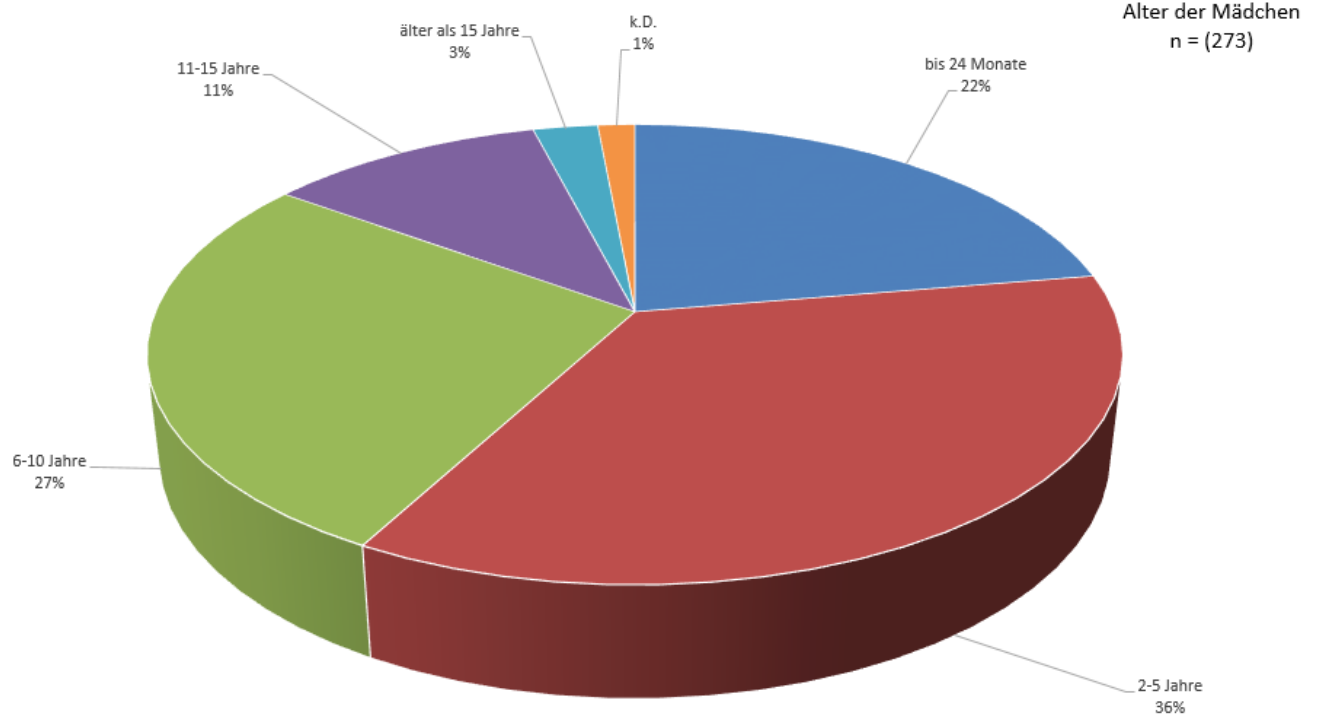


Insgesamt haben 2020 **567 Kinder** im Frauenhaus gewohnt, davon waren **273 Mädchen (48 Prozent)** und **294 Buben (52 Prozent)**.

Mit **63 Prozent** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern 2020 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre** alt.

24 Prozent waren **bis zu 2 Jahre** alt und **13 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.

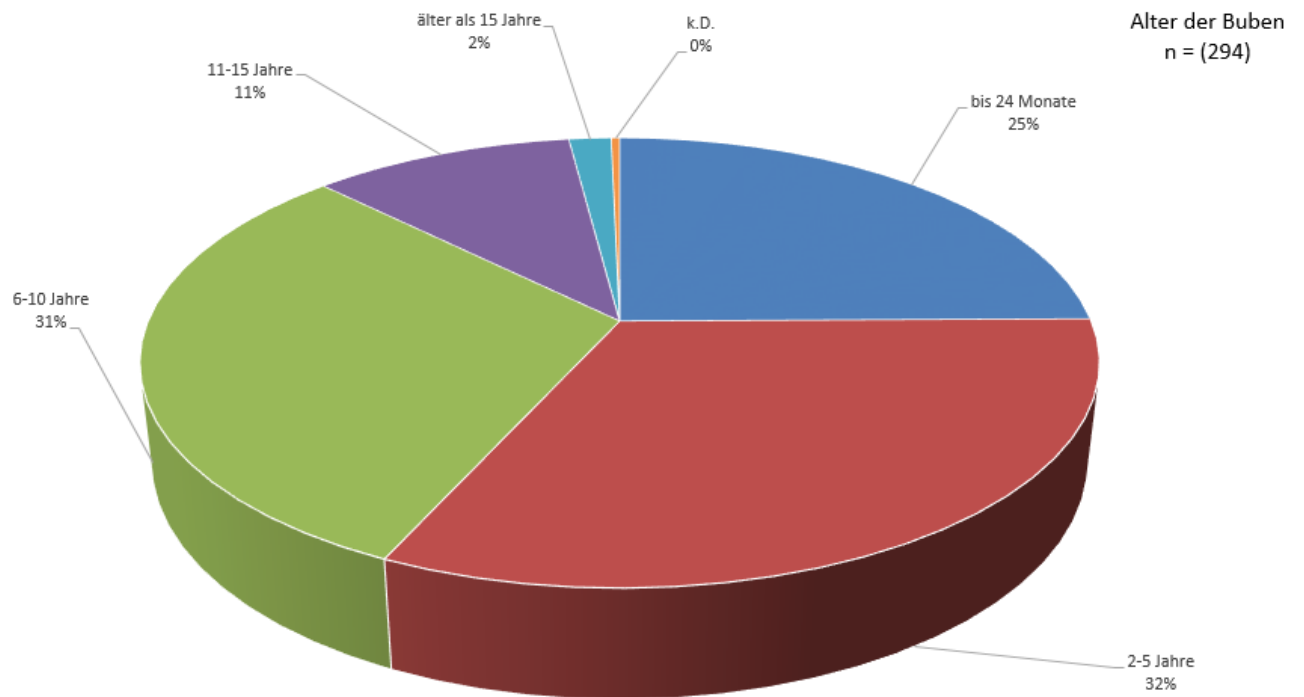
Alter der Mädchen



Mit **63 Prozent** war der Großteil der 273 Mädchen, die mit ihren Müttern 2020 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

22 Prozent waren **bis zu 2 Jahre** alt und **14 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.

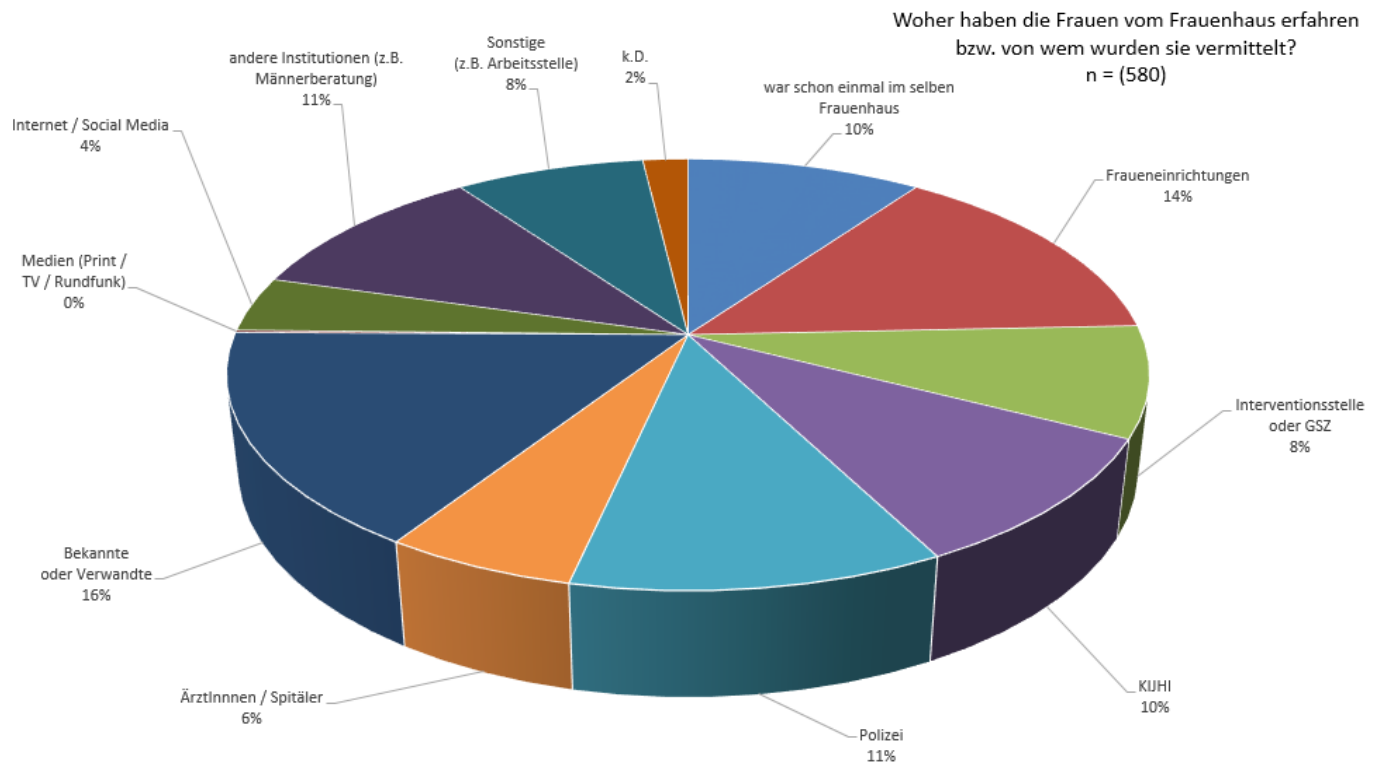
Alter der Buben



Mit ebenfalls **63 Prozent** war der Großteil der 294 Buben, die mit ihren Müttern 2020 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

25 Prozent waren **bis zu 2 Jahre alt** und **13 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.

Woher haben die Frauenhausbewohnerinnen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden Sie vermittelt?



16 Prozent der Bewohnerinnen haben 2020 über **Bekannte oder Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden.

14 Prozent der Frauen wurden von **Fraueneinrichtungen** (beispielsweise Frauenberatungsstellen oder über die Frauenhelpline 0800 222 555) ins Frauenhaus vermittelt.

Weiters haben **11 Prozent** der Bewohnerinnen von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren.

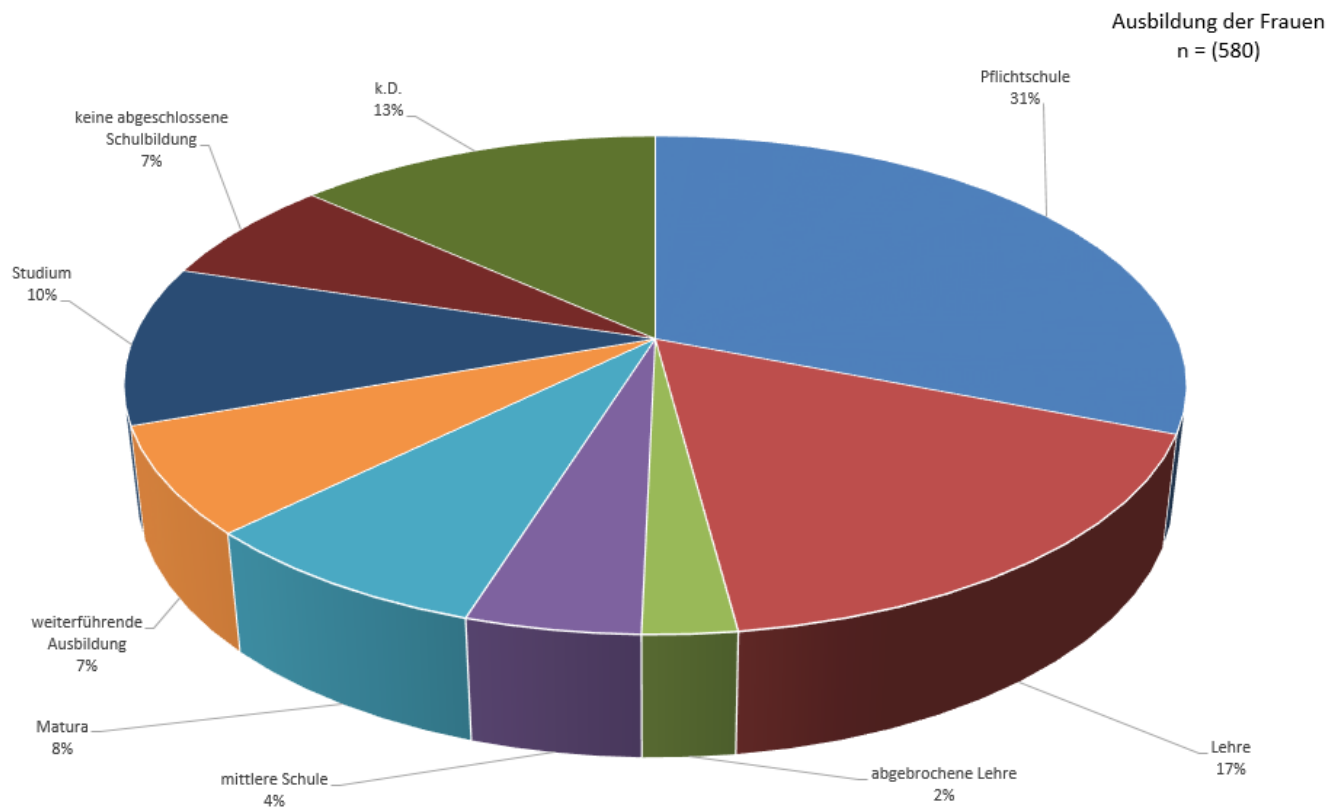
10 Prozent der Frauen hat bereits **in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen**. Von ihnen wurde **beim ersten Einzug in ein Frauenhaus erhoben**, wie sie **vom Frauenhaus erfahren** hatten.

Ebenfalls **10 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von der **Kinder- und Jugendhilfe (KJHI)** in ein Frauenhaus vermittelt. **8 Prozent** der Frauen haben durch ein **Gewaltschutzzentrum bzw. die Interventionsstelle** vom Frauenhaus erfahren. **6 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von **Ärztinnen und Ärzten** bzw. von einem **Spital** in ein Frauenhaus vermittelt.

4 Prozent der Frauen hat über das **Internet** den Weg ins Frauenhaus gefunden.

Weitere **19 Prozent** erfuhren entweder durch andere Institutionen oder z.B. über ihre Arbeitsstelle vom Frauenhaus.

Ausbildung der Frauen

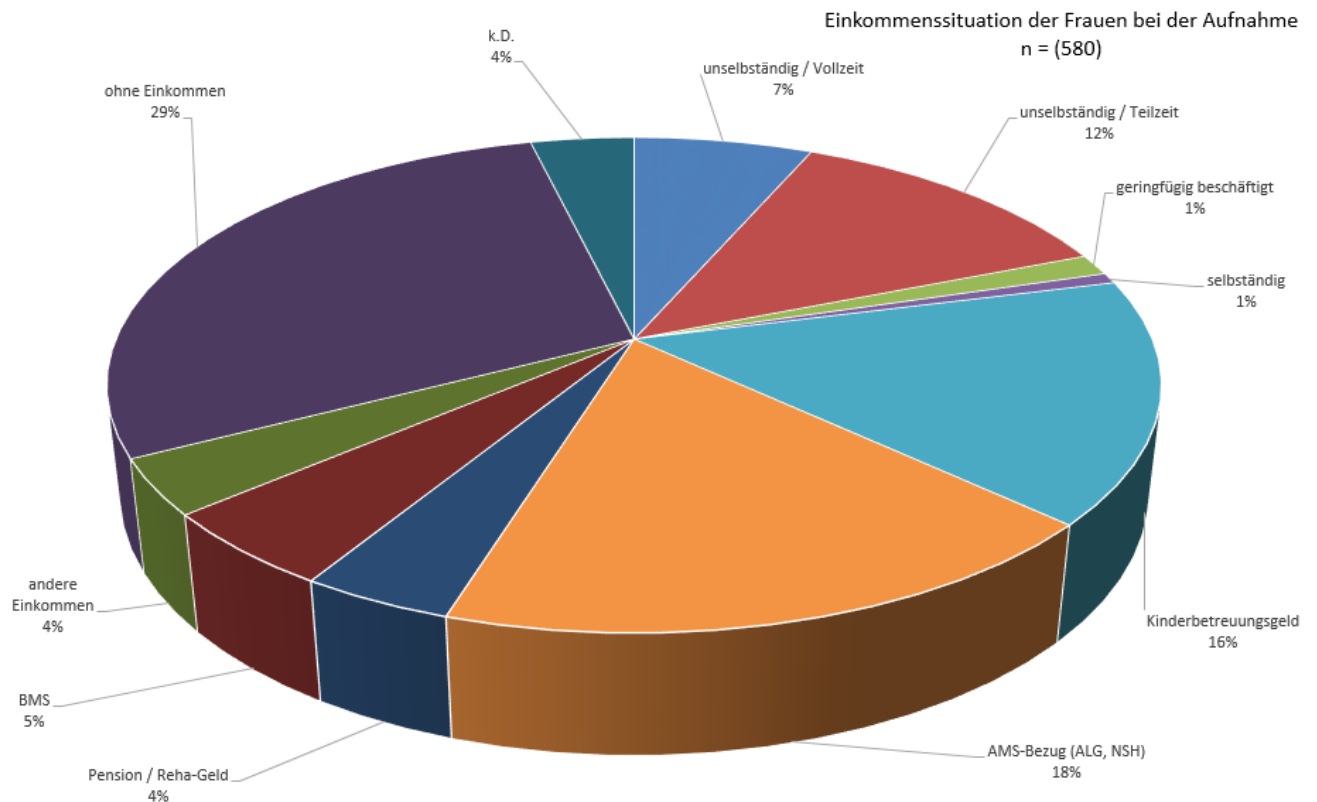


Etwas weniger als die Hälfte der Bewohnerinnen im Jahr 2020 hatte die **Pflichtschule** oder eine **Lehre** absolviert (**48 Prozent**).

12 Prozent der Frauen hatte eine **mittlere Schulbildung** oder **Matura** und **17 Prozent** hat ein **Universitäts- oder Fachhochschulstudium** oder eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.

2 Prozent hatten eine abgebrochene Lehre und keine abgeschlossene Schulbildung hatten **7 Prozent**.

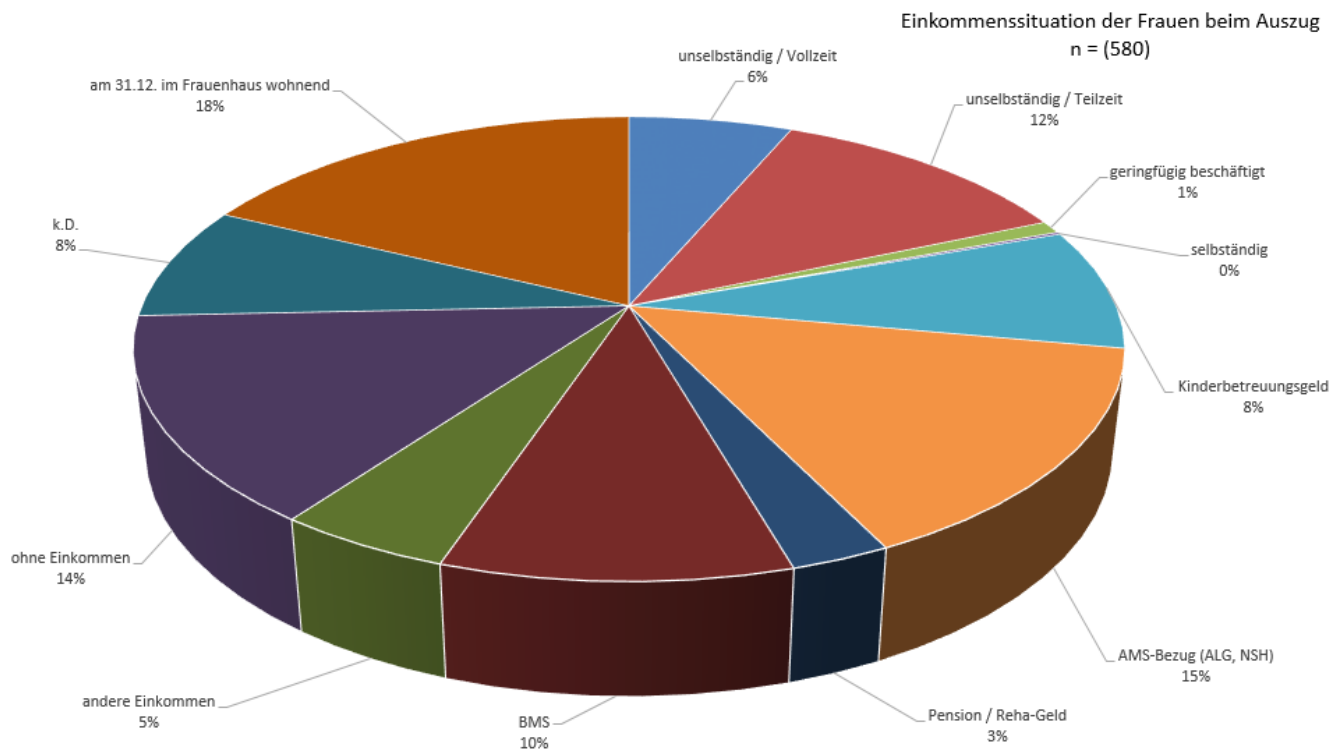
Einkommenssituation der Frauen bei der Aufnahme



Bei der Aufnahme in ein Frauenhaus hat 2020 **etwas weniger als jede fünfte Bewohnerin (19 Prozent)** ein Einkommen aus **unselbständiger Erwerbsarbeit** (davon **7 Prozent Vollzeit** und **12 Prozent Teilzeit**) bezogen. **23 Prozent** der Frauen haben ein Einkommen aus **AMS-Bezügen** oder der **Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen. **20 Prozent** bezogen **Kinderbetreuungsgeld** oder eine **Pension** bzw. **Reha-Geld**. **Geringfügig** beschäftigt oder **selbständig** waren **2 Prozent**.

Fast jede Dritte der Bewohnerinnen (**29 Prozent**) hatte 2020 bei der Aufnahme in ein Frauenhaus **kein Einkommen**.

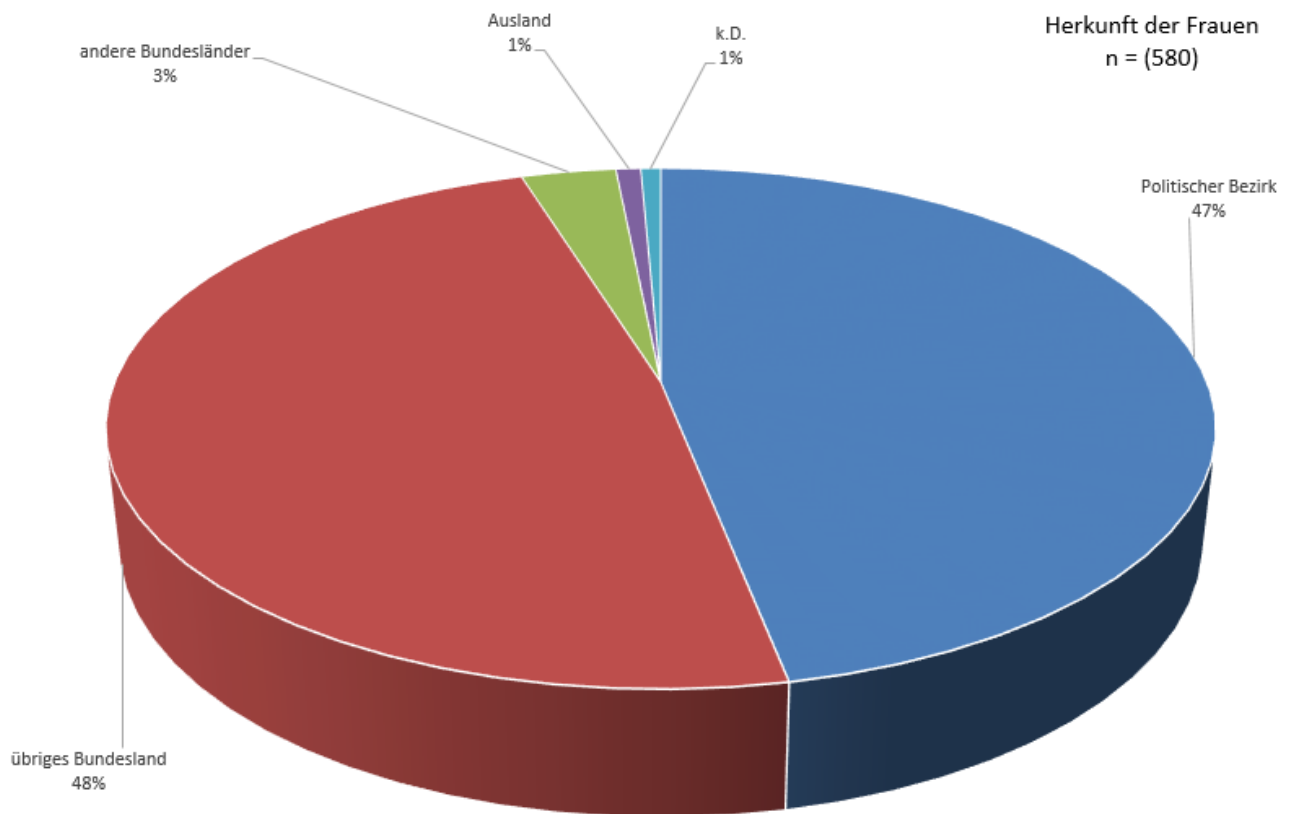
Einkommenssituation der Frauen beim Auszug



18 Prozent der Frauen hatten 2020 zum Zeitpunkt ihres Auszugs aus dem Frauenhaus ein Einkommen aus **unselbständiger Erwerbsarbeit (6 Prozent Vollzeit und 12 Prozent Teilzeit)** bezogen. **Ein Viertel (25 Prozent)** der Frauen hatten ein Einkommen aus **AMS-Bezügen** oder der **Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten. **11 Prozent** bezogen **Kinderbetreuungsgeld** oder eine **Pension** bzw. **Reha-Geld**. **Geringfügig** beschäftigt oder **selbständig** waren **1 Prozent**.

14 Prozent der Bewohnerinnen hatten 2020 beim Auszug aus dem Frauenhaus **kein Einkommen** und **18 Prozent** wohnten am 31. Dezember 2020 **noch im Frauenhaus**.

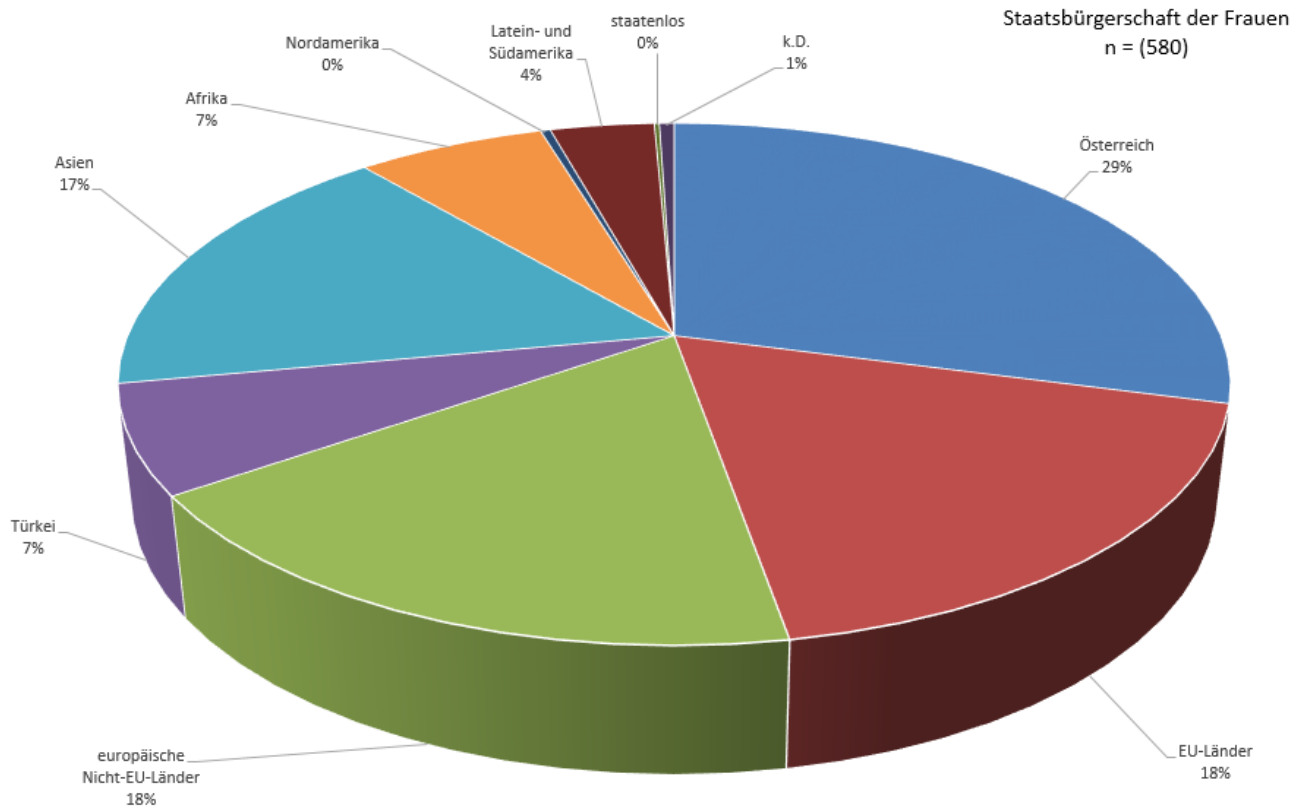
Herkunft der Frauen



Etwas weniger als die Hälfte (47 Prozent) der Klientinnen, die 2020 in einem der AÖF-Frauenhäuser aufgenommen wurden, kam – bezogen auf den Standort des Frauenhauses und den bisherigen Wohnort der Frau – aus **demselben politischen Bezirk**.

Weitere **48 Prozent** der Frauen kamen aus **demselben Bundesland**, **3 Prozent** aus einem anderen Bundesland und **1 Prozent** aus dem **Ausland**.

Staatsbürgerschaft der Frauen



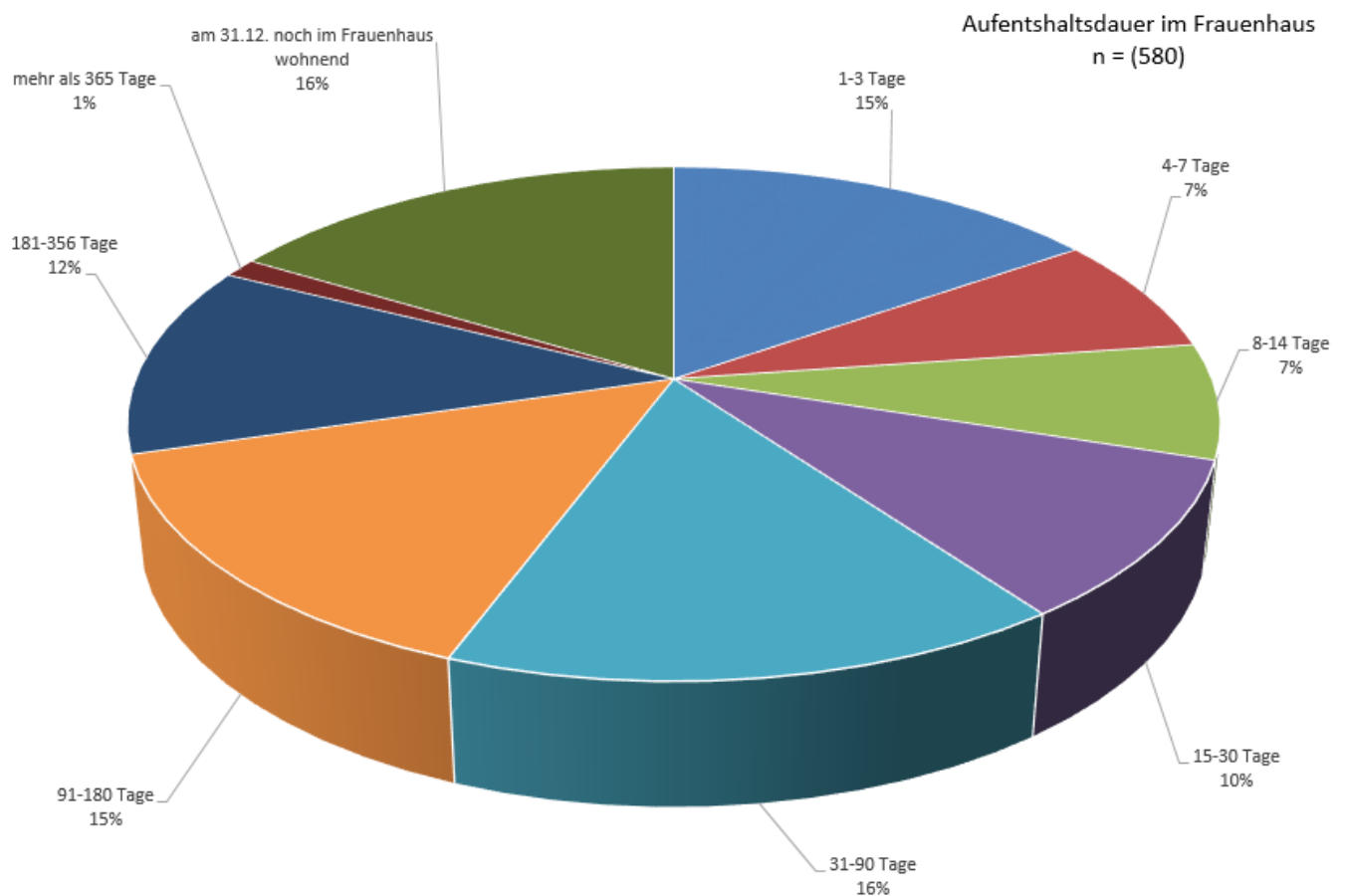
Laut Staatsbürgerschaft waren **29 Prozent** der Klientinnen im Jahr 2020 **Österreicherinnen**. Die zweitgrößten Gruppen der Frauen – jeweils **18 Prozent** – kamen aus einem der weiteren **EU-Länder**, oder aus **europäischen Nicht-EU-Ländern**. **6 Prozent** kamen aus der **Türkei**.

Die Staatsbürgerschaft eines **aisatischen Landes** hatten 2020 **17 Prozent** der Klientinnen. Kleinere Prozentsätze kamen aus **Afrika (7 Prozent)** und **Latein- und Südamerika (4 Prozent)**.

Etwas über 6 Prozent – insgesamt 35 – der Frauen waren **anerkannte Flüchtlinge**, 5 Frauen befanden sich im Asylverfahren.

Hinweis: Aufgrund der unterschiedlichen Richtlinien können nicht in allen Bundesländern Frauen, die sich im Asylverfahren befinden, in einem Frauenhaus aufgenommen werden.

Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



15 Prozent der Frauen nutzten 2020 das Frauenhaus für einen kurzen Krisenaufenthalt von **1 bis 3 Tagen**.

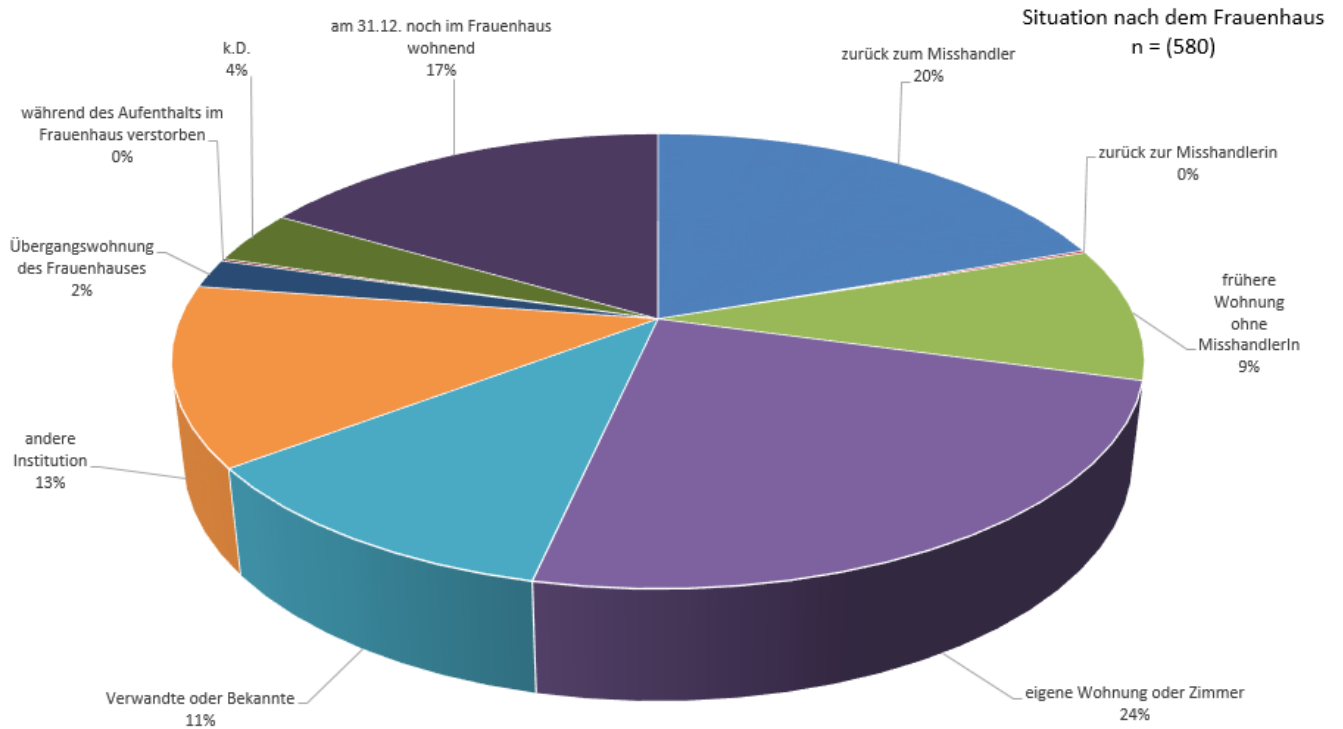
24 Prozent der Bewohnerinnen blieben **zwischen 4 Tagen und einem Monat**.

31 Prozent der Frauen suchten **zwischen einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

13 Prozent der Bewohnerinnen blieben **länger als sechs Monate**.

16 Prozent wohnten am 31. Dezember 2020 **noch im Frauenhaus**.

Situation nach dem Frauenhaus



Die Hälfte der Frauen (**50 Prozent**) kehrte 2020 **nicht zum Gewalttäter zurück**. Sie sind entweder in eine eigene Wohnung oder ein eigenes Zimmer, zu Verwandten oder Bekannten, in andere Einrichtungen oder in eine Übergangswohnung des Frauenhauses gezogen.

20 Prozent der Frauen kehrte nach dem Aufenthalt im Frauenhaus **zum Misshandler zurück**.

26 Prozent der Frauen gingen entweder zurück (ohne die misshandelnde Person) oder wohnten am 31.12.2020 noch im Frauenhaus (von **4 Prozent** waren keine Daten vorhanden).

Rechtliche Schritte im Frauenhaus

2020 wurden **241 Anzeigen** – beispielsweise **Körperverletzung, gefährliche Drohung/Nötigung, Stalking** oder **Vergewaltigung** – gegen den Misshandler erstattet (2019: 249).

101 Frauen haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus 2020 die **Scheidung** eingereicht (2019: 117).

Stark gestiegen ist die Zahl der **Einstweiligen Verfügungen** zur Ausweisung des Misshandlers aus der gemeinsamen Wohnung: Diese wurden 2020 von **71 Klientinnen** beantragt (2019: 51). Eine einstweilige Verfügung kann nicht nur zum Schutz in der Wohnung beantragt werden, sondern auch für das Frauenhaus, den Arbeitsort der Frau sowie Kindergarten oder Schule des betreffenden Kindes.

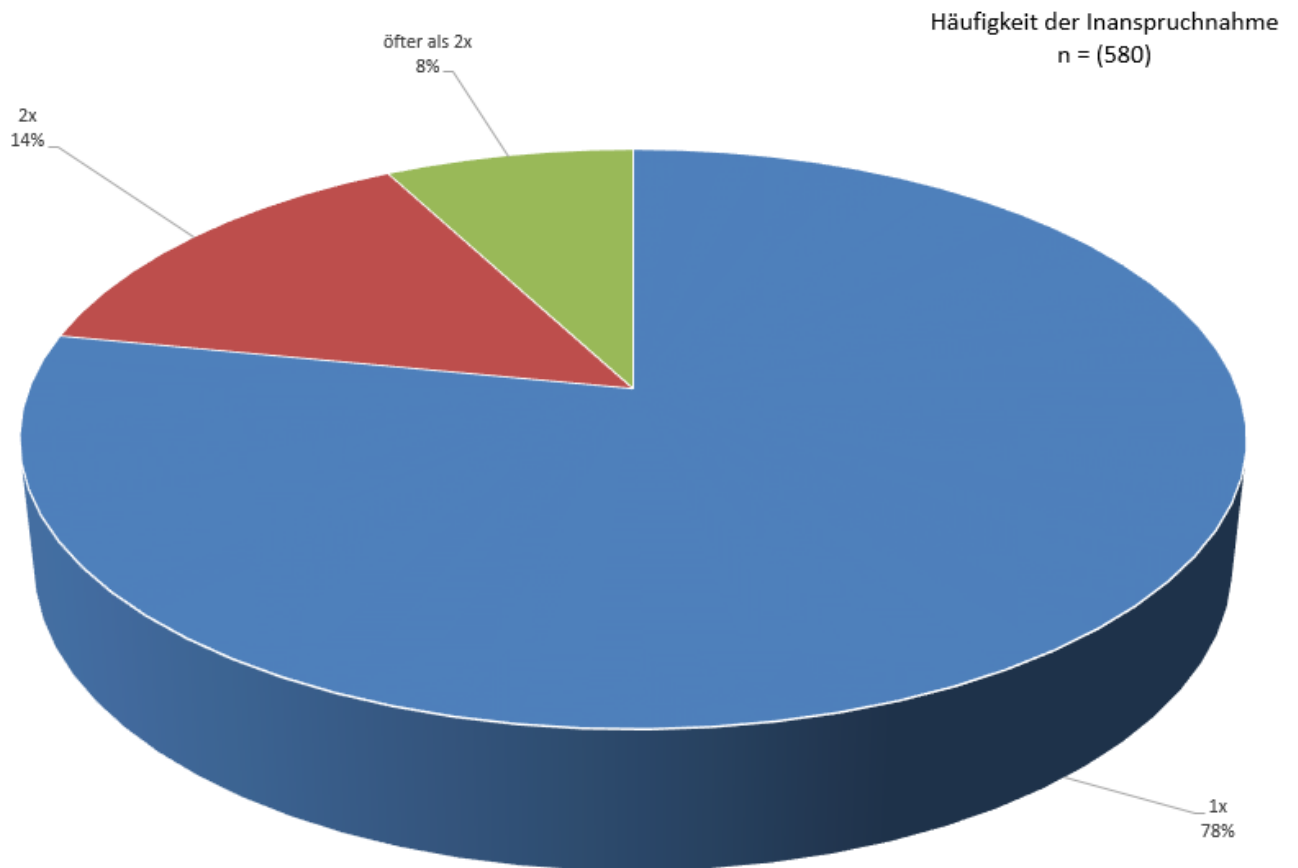
63 Frauen haben angegeben, dass der **Misshandler** von der Polizei **weggewiesen** wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind (2019: 57).

67 Frauenhausbewohnerinnen haben 2020 einen **Antrag auf alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** bei Gericht gestellt (2019: 60).

113 Klientinnen haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen (2019: 101).

282 weitere rechtliche Schritte bzw. **rechtliche Unterstützung** (beispielsweise Prozessbegleitung, Kontaktrechtsverfahren oder Unterhalt der Frau) wurden 2020 während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet (2019: 233).

Häufigkeit der Inanspruchnahme



78 Prozent der Klientinnen haben 2020 **zum ersten Mal** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gesucht.

Für **14 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war es der **zweite Aufenthalt** und **8 Prozent** der Frauen kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.

Zusammenstellung: Barbara Prettner

Interpretation und Grafik: Maria Rösslhumer und Eva Zenz

Redaktion: Eva Zenz und Maria Rösslhumer

AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, Bacherplatz 10/4, 1050 Wien
Tel. 01/544 08 20, informationsstelle@aoef.at, www.aoef.at